

Mit bis zu sechs Händen

BRIG-GLIS | Am frühen Abend des vergangenen Sonntags gab die Kleine Kulturreihe (KKR) im Rittersaal des Stockalperschlosses ein Konzert mit Werken von Wilhelm Kramer («Polka»), Georges Gershwin («Rhapsodie in Blue») und Camille Saint-Saëns («Karneval der Tiere»).

Die Aufführung, zu der auch Familien mit Kindern willkommen waren, hatte angesichts des erwähnten Programms grossen Erfolg. Die jungen Musikbegeisterten umlagerten das Konzertpodium in Scharen – in Briger Schlosskonzerten ein seltener Anblick!

Polka, Rumba und Rhapsodie

Weitere seltene Ereignisse im blumengeschmückten Rittersaal waren Kramers sechshändige «Glockenspiel-Polka» und die Zugabe einer ebenso sechshändigen Rumba durch die drei Pianistinnen Andrea Breichler-Penzien, Michela Casalini und Dorothee Steiner. Man hatte dabei Gelegenheit, nicht nur das frische Musizieren, sondern auch die Dichtheit und Virtuosität dieser Art, das Klavier zu spielen, zu geniessen und dabei zu bewundern, wie die sechs Hände auf der Tastatur ihre Plätze fanden. Solche Bewunderung hatte man dann schliesslich auch für die «Rhapsodie in Blue», die Frau Breichler-Penzien und Frau Dorothee Steiner zu vier Händen spielten. Eine schmachtende Klarinette, gespielt von Manuel Zenklusen, leitete das berühmte Stück ein. Was man dann hörte, war ein wahres pianistisches Feuerwerk in Rhythmik, heftig-virtuoson Ausbrüchen, auch etwa



Sie begeisterten. Instrumentalisten-Gruppe mit den Hauptsolisten: Von rechts Andrea Breichler-Penzien und Michela Casalini (Pianistinnen); in etwas Blau gehüllt in Bildmitte Pianistin Dorothee Steiner und Vierte von links neben jungen Klarinettistinnen Sprecherin Cindy-Jane Armbruster. FOTO:WB

in Lyrik und wieder tollkühnen Glissandi und in akkordischer Volltönigkeit. Pianistin Breichler-Penzien liess gelegentlich einen Raben auftreten, der von ihrer linken Hand herunter zu den Kindern «sprach» – während die rechte Hand unverdrossen weiter agierte. Auch das Spiel mit von Bärenfell verdeckten Händen war für die Kinder vermutlich rätselhaft. Nur für sie?

Auch Tiere...

Dass sich Tiere ein Konzert-Stell-dichein geben, weiss man spätestens seit Saint-Saëns. Schauspielerin Cindy-Jane Armbruster brachte diese freudige Nachricht den Kindern – und selbstverständlich auch den Erwachsenen – sehr spannend, in ausgezeichneter, auf das junge Publikum zielender Hochsprache und Artikulation, in variantenreichem Schauspiel von der Büh-

ne herab «mit Tier-Modellen» bei. Im Vordergrund stand dabei die Warzenschweifamilie, die zu spät kam, deren Vater Warzenschwein mehr als genug Mango-Bowle trank. Das Klavier – hier von Frau Andrea Breichler-Penzien und Michela Casalini gespielt – und verschiedene Instrumente kennzeichneten und umspielten die Tiere, die Frau Armbruster immer wieder fesselnd vorstellte. So entzückten schliesslich unter anderen der Löwe, der Elefant, der Kuckuck, eine Kameldame, weniger der Eselchor «Grauohr» und dafür umso mehr der Schwan, dessen berühmte Melodie von Jochen Penzien auch am Cello gespielt wurde. Man hörte ferner Fabienne Imoberdorf an der Violine, Andreas Brunner am Kontrabass, Sven Ritz an der Tuba und erneut Manuel Zenklusen an der Klarinette. Es besteht

kein Zweifel, dass Kinder durch Konzerte dieses Formats so auf gute und interessante Weise an die Musik herangeführt werden. Mit Zwischenrufen und leuchtenden Augen erlebten viele von ihnen wohl erstmals z.B. die Klänge einer Tuba oder die tiefen Töne eines Kontrabasses so nahe und so mächtig. Die klare und in dieser Aufführung auch belehrende Darstellung einiger Episoden mag auch wohl erfahrenen Musikfreunden einen neuen Zugang zum berühmtem «Carnaval des animaux» von Saint-Saëns eröffnet haben. Die Gruppe der erwähnten ausübenden Instrumentalisten hat mit dieser Ton und Bildhaftigkeit verbindenden Aufführung eine bewegende und vorbildliche musikerzieherische Form gepflegt. Mögen Anstrengungen dieser Art unsere Musikförderung weiterhin beflügeln! ag.